

# Schüler diskutieren über Sucht

**Lebenstedt** Die Klasse 8d der IGS Salzgitter begegnet im Planspiel der Sucht.

von Karen Fröhlich

Kim ist 16 und hat ein festes Alkoholproblem. Jenny, ebenfalls 16, trinkt nicht nur, sie kifft auch noch. Kevin (21) berauscht sich seit sechs Jahren mit Haschisch. Der 18-jährige Jonas ist ein psychologischer Spieler. Er pokert und hat heftige Schulden angehäuft.

Kim, Jenny, Kevin und Jonas sind zwar nicht echt, sie sind Figuren eines Planspiels der SaltoSuchthilfe, aber sie sind ganz nah dran an der Lebensrealität Jugendlicher. So auch an der Klasse 8d der IGS Salzgitter.

Einen ganzen Schultag verbringen 26 Mädchen und Jungen mit den vier Protagonisten. Doch bevor sie in Gruppen losziehen zu verschiedenen Beratungsstellen im Stadtgebiet legen sie im Gespräch mit Sozialarbeiterin Daniela Eggelmann die theoretischen Grundlagen. Sie sprechen über den Weg vom oft harmlosen ersten Konsum bis hin zur körperlichen und psychischen Abhängigkeit. Und sie lernen, zu welchen Suchtmitteln die Deutschen bevorzugt greifen (siehe Faktikasien).

Nach einhalb intensiven Stunden geht es los – mit Kevin zum ambulanten Justiz-Sozial-



**„Wir wollen den Jugendlichen zeigen, dass es für alle Probleme eine Beratungsstelle gibt.“**

**Daniela Eggelmann**, Sozialarbeiterin bei der Salto Suchthilfe



**Daniela Eggelmann im Gespräch mit den Schülerinnen Islay, Hannah, Jana, Melisa, Lucia und Marlene in der Suchtberatungsstelle Salto in der Berliner Straße 78.**

Foto: Bernard Cornes

dienst (Bewährungshilfe), mit Jonas zur Schuldnerberatung der Caritas, mit Jenny zu einem Vereinbarungstermin in der Polizeikonspartner, Schuldnerberatung der Stadt, Pro Familia, Fachdienst Kinder, Jugend und Familie der Stadt sowie Mobbingberatung des Präventionsrates, haben heurte Pause.

Die Gruppe „Kim“ bleibt zunächst im Haus. Islay darf ihr schauspielerisches Talent beweisen; Hannah, Jana, Melisa, Lucia und Marlene sind ihr Geleitschutz. Schon der Gang zur Anmeldung ist aufregend. Kim (Islay) klopft das Herz, weil sie nicht

so recht weiß, was auf sie zukommt. Der Empfang ist freundlich. Das Mädchen füllt einen Personalausweis aus. Kaum ist sie damit fertig, wird sie hereingebeten zu Frau Eggelmann.

Das Kennenlernen erfolgt in ruhiger Atmosphäre. Daniela Eggelmann lotet durch geschickte Fragen Kims Alkoholproblem aus, erläutert ihr Möglichkeiten des weiteren Vorgehens und gibt ihr eine erste Idee zur Verhaltensänderung. Islay (14) spielt gut. Am Ende ist sie sehr nachdenklich.

„Ich fühle mich gerade echt komisch“, sagt sie. Sie hat die Kim offensichtlich sehr nah an sich herangelassen.

„Wir wollen den Jugendlichen zeigen, dass es für nahezu jedes Problem eine Beratungsstelle in Salzgitter gibt, und dort ganz normale Menschen arbeiten“, beschreibt Eggelmann eines der Planspiel-Ziele. An dem Programm beteiligen sich übrigens in diesem Schuljahr 43 Klassen aus 13 Schulen.

Auch Kim wird heute noch eine weitere Station ansteuern. Weil sie nach einem Filmriss halbnaakt im Badezimmer einer fremden Wohnung aufgewacht war und zudem eindeutige Bilder in den sozialen Netzwerke kursieren, hat sich die Jugendliche der Schulsozialarbeiterin anvertraut. Zusam-

men vereinbaren sie einen Termin in der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt. Der Weg dorthin ist kurz, die Diskussion, wer nun die Kim mimen soll, endlos. Melisa erbarnt sich. Beraterin Ulrike Hennes nimmt ihren Gästen schnell die Befangenheit. Auch sie klärt die Mädchen über ihre Rechte auf, bietet Begleitung und weitere Beratung an.

Zum Abschluss lernen die sechs 13- bis 15-jährigen, mit klarer Stimme und deutlicher Gestik Grenzen zu setzen. „Das ist ein gutes Gefühl“, werden sie später sagen, wenn sie das Erlebte ihren Mitschülern im Plenum vorstellen.



## FAKTEN

**Von welchen Suchtmitteln** sind die Deutschen abhängig – eine Rangliste:

**Tabak** 10 Millionen

**Alkohol** 1,6 Millionen

**Medikamente** 1,5 Millionen

**Illegale Drogen** 90-160 000, größter Anteil Cannabis

**Unter Verhaltenssuchten** leiden etwa 2 Millionen Menschen. Quelle: Salto Suchthilfe

men vereinbaren sie einen Termin in der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt. Der Weg dorthin ist kurz, die Diskussion, wer nun die Kim mimen soll, endlos. Melisa erbarnt sich. Beraterin Ulrike Hennes nimmt ihren Gästen schnell die Befangenheit. Auch sie klärt die Mädchen über ihre Rechte auf, bietet Begleitung und weitere Beratung an.

Zum Abschluss lernen die sechs 13- bis 15-jährigen, mit klarer Stimme und deutlicher Gestik Grenzen zu setzen. „Das ist ein gutes Gefühl“, werden sie später sagen, wenn sie das Erlebte ihren Mitschülern im Plenum vorstellen.